

Words

Be careful what you promise

Von -Sasa-chan-

Kapitel 6:

„Danke, dass Sie sich meinem Problem annehmen. Auf Wiedersehen, Uchiha-san, Uzumaki-san.“ Sato verabschiedete sich und folgte dann ihrer Freundin, die vor der Tür auf sie wartete.

„Wow, du hast echt Glück, dass sich ein so heißer Typ um dich kümmert! Bestimmt wird er dir helfen können, Yoriko-chan!“

„Du bist doof, Aiko-chan!“, murmelte Sato mit roten Wangen. Man konnte das Gespräch nur noch gedämpft von weitem hören, ehe die Tür ins Schloss fiel und die beiden das Wohnhaus verlassen hatten.

„Die will was von dir“, meinte Naruto und merkte gar nicht, wie er Sasuke einfach duzte. Dieser bemerkte das aber sehr wohl und reagierte weniger positiv darauf.

„Ist mir egal, ich halte nichts von solchen Frauen. Und wir sind immer noch per Sie, Kollege Uzumaki“, meinte er mit einem scharfen Unterton. Die Kollegen, die den Tatort absperren würden, trafen nun ein. Das hieß, sie beide konnten nun zurück ins Büro und dort weiter analysieren, wer Sato schaden wollte. Sasuke sprach kurz mit einem seiner Kollegen, dann verließ er die Wohnung.

Naruto blieb noch ein wenig stehen und schaute Sasuke angepisst hinterher.

Wir sind immer noch per Sie, Kollege Uzumaki, blablabla ich bin ja so toll, äffte er Sasuke in Gedanken nach und verdrehte die Augen.

Ich kann diesen Wichtigtuer nicht leiden. Dann folgte er dem Schwarzhaarigen aber, weil er es ihm zutraute, ohne ihn zurückzufahren.

„Zurück fahre aber ich jetzt!“, meinte Naruto und stellte sich mit verschränkten Armen an die Fahrerseite. Er mochte es nicht, dass Sasuke ihn als nutzlos und als Last betrachtete. Das war ihm nämlich sehr wohl aufgefallen, aber er hielt seinen Mund, denn er war sicher, dass man mit Sasuke nicht vernünftig reden konnte.

„Das kannst du sowas von vergessen. Hast du überhaupt einen Führerschein?“, fauchte Sasuke genervt und wollte weiterarbeiten, um den Fall zu lösen und dann zu sehen, wo Sakura abgeblieben war und ob es schon Neuigkeiten gab.

„Ja, zufällig habe ich den. Und ich dachte wir wären per Sie?“, frech grinste Naruto ihn an und seine Augen funkelten herausfordernd. Sasuke knurrte, gab ein „Tch“ von sich und atmete dann tief durch, ehe er ihn wieder mit seinem erstklassigen Todesblick ansah.

„Auf die Beifahrerseite mit Ihnen. Jetzt.“ Sasuke wurde es zu bunt. Seine Höflichkeit vergaß er für diesen Moment, doch er fand, Naruto hatte es auch gar nicht verdient, dass man höflich zu ihm war. Naruto zuckte, als er Sasukes Blick sah und grummelte sich dann was zusammen.

„Gruseliger Mistkerl“, nuschelte er, als er sich auf den Beifahrersitz setzte und die Akte noch einmal durchging. Vielleicht würde ihm ja etwas auffallen. Sasuke war froh, dass Naruto einsah, wo sein Platz war. Dann setzte er sich hinters Steuer und startete den Motor.

„Anschnallen“, forderte er dann noch, als er sah, dass Naruto vor lauter Konzentration vergessen hatte, den Gurt umzulegen. Und gerade in ihrem Beruf sollten sie ja doch daran denken, dass das wichtig war und als Gesetz galt. Ein deutliches Schnauben drang von der Beifahrerseite zu Sasuke herüber, dann ertönte ein Klicken, als die Schnalle einrastete.

Jetzt erst fuhr Sasuke los. Seufzend musste er feststellen, dass der Verkehr sich verdichtet hatte. Sie würden also eine Weile brauchen, bis sie zurück sein würden. Der Uchiha stand wenige Minuten, nachdem sie losgefahren waren im Stau. Er nahm den Gang raus und ging mit dem Fuß von der Kupplung.

„Warum aktivieren Sie nicht das Blaulicht?“, fragte Naruto naiv, der nun doch einmal von der Akte aufsah. Sasukes Auge zuckte kurz, dann schaute er zu dem Blondem und wieder weg.

„Was?! War doch eine ganz normale Frage!“, protestierte Naruto und mochte es nicht, dass Sasuke ihn schon wieder als den Dummen hinstellte.

„Wir sind keine Polizisten, wir sind Kommissare. Wir ermitteln und verteilen keine Strafzettel. Wir verfolgen Mörder und andere Täter, keine Raser. Dafür sind die Kollegen vom anderen Posten zuständig. Und selbst wenn, das Blaulicht darf nur aktiviert werden, wenn ein dringender Notfall vorliegt.“ Die Predigt murmelte Sasuke ganz monoton vor sich hin.

Naruto hörte ihm zu und schnaubte dann. Konnte er ja nicht wissen, dass es da so gravierende Unterschiede in der Blaulichtbenutzung gab. Er hatte das auch nur gesagt, weil er das Aufsteckblaulicht entdeckt hatte. Aber wahrscheinlich war das für Zivilstreifen gedacht, immerhin war das ja nicht Sasukes Auto.

Naruto war sich sicher, dass Sasuke einen Mercedes oder so etwas fuhr. Bestimmt verdiente er gut und würde sich nicht mit einem einfachen VW oder so etwas begnügen. Der Uzumaki würde sich über ein eigenes Auto freuen, aber er hatte nicht einmal genug Geld für einen Gebrauchtwagen. Das Studium hatte alles beansprucht und obwohl der Job, den er jetzt machte gut bezahlt war, so stand er doch noch ganz

am Anfang seiner Karriere.

Nach gut einer Stunde kamen sie dann wieder an der Dienststelle an. Sasuke stieg aus dem Wagen, nachdem er ihn auf dem Parkplatz abgestellt hatte. Er verließ sich darauf, dass Naruto die Akte mitnahm und nichts verlieren würde. Und das tat er auch brav und war bedacht darauf, nichts zu verfälschen.

An ihren Schreibtischen angekommen holte Sasuke sich einen Kaffee und setzte sich dann an die Akte. Naruto gesellte sich zu ihm.
„Was passiert als Nächstes?“

Sasuke, der sich etwas entspannt hatte, schaute auf.
„Wissen Sie, wie ein Scanner funktioniert?“, fragte er nun und deutete auf den Scanner am Ende des Flurs, durch den sie gerade gekommen waren. Naruto nickte und unterdrückte das Bedürfnis, gleich wieder herumzunörgeln, dass es doch viel schneller gegangen wäre, im Hereingehen zu scannen.

Aber bestimmt hätte Sasuke dann wieder eine furchtbar schlaue Antwort gehabt, die seine Argumente mit einem Schlag auslöscht. Also nahm er es einfach wortlos hin und fragte stattdessen, was er denn scannen sollte.

Sasuke deutete auf die Briefe, die Naruto beidseitig einscannen sollte, aber ohne sie zu berühren. Sie brauchten das wegen der Spuren und um nicht nur den genauen Wortlaut, sondern auch die Schreibart analysieren zu können, weil die Briefe gleich danach ins Labor geschickt werden würden.

Naruto ging die Seiten scannen und setzte sich dann an seinen Monitor. Auch Sasuke saß an seinem und analysierte das Geschriebene. Er notierte sich dazu allerhand Dinge, die wohl Hinweise auf den Täter geben würden. Gleichzeitig schrieb er den Anfang seines Berichts über Naruto, den er Kakashi am Ende des Falls übergeben würde. Und momentan sah es noch nicht so rosig für den Neuling aus.

„Uchiha-san, wissen Sie, was mich wundert?“ Sasuke sah bei der Frage zu Naruto, welcher ziemlich nachdenklich wirkte.

„Obwohl die Briefe verschiedene Handschriften aufweisen, sind die Strichstärke, die Tinte und auch das Papier dieselben. Wie kann das sein?“

Sasuke schaute überrascht zu Naruto. Er war wohl doch nicht so blöd, wie er aussah, denn diese Frage war wirklich berechtigt und obendrein ziemlich gut.

„Nun, dass das Papier und die Tinte übereinstimmen, lässt darauf schließen, dass die Täter Komplizen sind und sich auch gemeinsam fortbewegen. Wahrscheinlich wohnen sie im selben Apartment, denn wenn das seit drei Jahren so geht und sie so vieles über Frau Sato wissen, müssen sie sich regelmäßig austauschen. Was die Strichstärke angeht, dabei bin ich überfragt, da müssen wir auf die Ergebnisse des Laborberichtes warten.“

„Ich verstehe. Haben Sie schon den Inhalt analysiert?“ Interessiert schaute Naruto zu seinem Kollegen. Man merkte, dass er völlig konzentriert auf seine Arbeit war und sich von nichts ablenken lassen wollte. Also konnte er doch professionell und ohne

äußere Einflüsse arbeiten. Vielleicht war noch nicht alle Hoffnung verloren.